



Alexander J. Herrmann

Ihr Bezirksverordneter für Kaulsdorf-Nord und Hellersdorf-Süd

Berlin, im April 2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

*Liebe Nachbarn,*

getreu unserer guten Tradition möchte ich im Frühling eine Zwischenbilanz meiner Arbeit als Ihr Bezirksverordneter ziehen und Ihnen einen Überblick über die in unseren beiden Ortsteilen Kaulsdorf-Nord und Hellersdorf-Süd anstehenden Herausforderungen geben.

Vor fünf Jahren habe ich im Herzen unseres Kiezes, dem Cecilienplatz, meinen Treffpunkt bürgernAH als Ihren Anlaufpunkt für die kleinen und großen Themen aus der Nachbarschaft und auch als Kulturort eröffnet. Ich freue mich, dass Sie das Bürgerbüro so rege nutzen und uns wichtige Hinweise und Ideen vermitteln. Dank Ihres Engagements konnten wir unseren liebenswerten Kiez in den letzten Jahren gemeinsam weiter voranbringen.

Ganz konkret möchte ich hier die neuen Gehwegbeleuchtungen nennen, die bis Ende 2018 u.a. an der Jenaer Straße sowie entlang des Verbindungsweges zwischen U/S-Bahnhof Wuhletal zur Parchimer Straße errichtet wurden. Mehr Licht sorgt dort nun für mehr Sicherheit. Zu mehr Sicherheit und Ordnung hat auch der von mir initiierte Austausch zwischen Verwaltung, Polizei und Wohnungsbauunternehmen rund um den Cecilienplatz geführt.

Der alte Supermarkt am Kastanien Boulevard wurde im letzten Jahr abgerissen. Gemeinsam haben wir dafür gekämpft, dass dieser Schandfleck endlich verschwindet. Das Bezirksamt und die städtische Wohnungsbaugesellschaft Gesobau AG planen an dieser Stelle die Errichtung eines 14 Etagen-Hochhauses. Dieses Bauprojekt passt so gar nicht in dieses von sechsgeschossigen Gebäuden geprägte Wohnquartier. Daher lehnt es die Mehrheit der Anwohner entschieden ab. Ich stehe in dieser Frage fest an der Seite der Anwohner! Gemeinsam haben wir mehr als 200 Unterschriften für eine kiezverträgliche Bebauung gesammelt. Das Bezirksamt teilt diese Sorgen leider nicht und hält unbeirrt an seiner Planung fest. Das Hochhaus steht damit exemplarisch für die Herausforderungen aber auch für die Probleme unseres wachsenden Bezirks.

Denn während in der Innenstadt mit Rücksicht auf das eigene Wählerklientel von Rot-Rot-Grün weiterhin große Flächen unbebaut bleiben, werden in unseren beiden Ortsteilen zahlreiche Freiflächen maximal mit Wohnungen zugebaut. Dabei wird vom Senat weder auf gewachsene Strukturen, wie am Kastanien Boulevard, noch auf grüne Innenhöfe, wie an der Luzinstraße, Rücksicht genommen. Hier muss sich unser Bezirksamt endlich deutlich stärker für die Belange der Menschen in Marzahn-Hellersdorf einsetzen.

Die bislang geübte Praxis der maximalen Verdichtung von Freiflächen mit neuen Wohnungen führt absehbar zu großen Problemen. Mit Baubeginn muss daher zukünftig bereits sichergestellt werden, dass sowohl für die alteingesessenen Bewohner als auch für die neu hinzugezogenen Nachbarn die notwendige soziale Infrastruktur vorhanden ist.

Auch der Umstand, dass im Zuge der Neubauvorhaben kaum zusätzliche Parkplätze geschaffen werden, geht an der Lebenswirklichkeit in unserem Stadtrandbezirk gänzlich vorbei. Augenscheinlich wird hier angesichts der rot-rot-grünen Ideologie einer autofreien Stadt sehenden Auges ein Verkehrschaos zu Lasten der Bewohner unseres Bezirks in Kauf genommen. Der öffentliche Nahverkehr stellt leider oft keine echte Alternative für die Menschen dar. Diejenigen unter Ihnen, die sich im morgendlichen Berufsverkehr in U- und S-Bahn drängen müssen, kennen das Problem. Außerhalb des S-Bahn-Ringes fehlen die Einsetzer der S5 und der Takt der U5 kann aufgrund fehlender Fahrzeuge nicht gehalten werden. Hier braucht es intelligente und schnelle Lösungen im Mobilitätsmix. Der Senat lässt jedoch stattdessen lieber in der Innenstadt Radwege von Rot auf Grün umfärben und steckt Millionen in die unsinnige Veredelung bestehender Radwege, etwa entlang der Karl-Marx-Allee. Der Bau der dringend benötigten Tangentialen Verbindung Ost (TVO) hingegen kommt nicht voran. Hier hätte das Planfeststellungsverfahren längst beginnen können. Zur verfehlten Infrastrukturpolitik des Senats passt auch, dass alle Berliner Bezirke nicht mehr, sondern weniger Geld für die Straßenunterhaltung bekommen.

Gemeinsam mit dem direkt gewählten Abgeordneten für Kaulsdorf und Mahlsdorf, Mario Czaja, setze ich mich seit Langem für pragmatische Lösungen bei der schnellen Schaffung zusätzlicher Kita- und Schulplätze in unserem Bezirk ein. Unsere konkreten Vorschläge, z.B. für Ausweichstandorte und Schnellbauweisen, wurden leider bislang nicht berücksichtigt. Dabei zeigt der von Mario Czaja in der letzten Legislatur federführend initiierte Neubau einer Oberschule in Mahlsdorf, was alles möglich ist, wenn man nur will und alle Entscheider an einem Strang ziehen. Diesen klaren Willen zur Verbesserung der Situation vermisse ich bei den derzeitigen Akteuren im Senat und im Bezirksamt leider völlig. Lassen Sie mich an dieser Stelle nur zwei Beispiele nennen: Der vor einem Jahr angekündigte Bau eines Modularen Ergänzungsbaus an der Grundschule am Schleipfuhl ist angesichts des starrköpfigen Festhaltens von Bezirk und Senat an einer unnötigen Tramtrasse vom S-Bahnhof Mahlsdorf entlang der Ridbacher- und Nossener Straße hin zur Riesaer Straße vom Tisch. Unser Antrag in der Bezirksverordnetenversammlung zur Aufgabe der Tramplanung zugunsten der schnellen Schaffung zusätzlicher Schulplätze wurde mit den Stimmen von LINKEN, SPD, Grünen und AfD abgelehnt. Was folgt daraus? Angesichts steigender Schülerzahlen müssen künftig ganze Klassenstufen der Schleipfuhl Grundschule mit täglichen Bustransfers zum Unterricht an die Marcana Schule in Marzahn gebracht werden. Auch beim Bau der dringend benötigten Turnhalle an der Grundschule an der Wuhle geht es nicht voran. Nachdem die Planungen zunächst aufgrund personeller Engpässe im Bezirksamt wiederholt verschoben werden mussten, fand sich bei der Ausschreibung zu diesen Konditionen keine einzige interessierte Baufirma. Kein Wunder, wenn das Bezirksamt mit einer Kostenkalkulation aus dem Jahr 2016 an den Start geht. Bei der Schaffung zusätzlicher Kitaplätze in unserem Kiez geht es nur dank des großen Engagements privater Träger voran. Bei der Ausbildung der benötigten Fachkräfte schläft der Senat jedoch bisher. Der Erzieherberuf muss deutlich attraktiver gestaltet werden.

Gemeinsam mit Ihnen möchte ich die genannten Herausforderungen angehen - über Parteigrenzen hinweg, ideologiefrei und pragmatisch, um unseren Kiez noch lebenswerter zu gestalten. Dafür setze ich mich als Ihr Bezirksverordneter und Vorsitzender der CDU-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung von Marzahn-Hellersdorf weiterhin mit ganzer Kraft ein.

Großer Beliebtheit erfreut sich unser Familienfest auf dem Cecilienplatz. Vom 10. bis 12. Mai findet es in diesem Jahr bereits zum 9. Mal statt. Ich lade Sie herzlich dazu ein. Gern stehe ich Ihnen für ein persönliches Gespräch zur Verfügung. Alle Details entnehmen Sie bitte unserer anliegenden Einladung.

Natürlich erreichen Sie mein Team und mich auch weiterhin in unserem Bürgerbüro. Besuchen Sie uns, wenn irgendwo der Schuh drückt!

Mit den besten Grüßen vom Cecilienplatz



**PS: Ab sofort können Sie sich für meinen Newsletter anmelden: [www.alexander-j-herrmann.de](http://www.alexander-j-herrmann.de) !**